

Dringlichkeitsantrag 2

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Manfred Eibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Lenkungskonzepte für die Freizeitnutzung bayerischer Gewässer

Der Landtag wolle beschließen:

Die bayerischen Seen und Flüsse sind einzigartige Naturlandschaften und Lebensräume für Tiere und Pflanzen, gleichzeitig bieten sie Raum für Erholung, Freizeit und Sport. Vielerorts hat der Nutzungsdruck zugenommen, sodass Konzepte für eine Lenkung der Freizeitnutzung erforderlich werden, um unsere Gewässer zu schützen und ihre Nutzung langfristig umwelt- und gesellschaftsverträglich sicherzustellen.

Wie die Entwicklungen bei Mountain-Bikes, Pedelecs und Navigationsapps in den bayerischen Alpen und Mittelgebirgen zeigen, dürfen der technische Fortschritt und der Drang der Menschen nach neuen Erlebnissen nicht ignoriert werden. Um auch bei der Gewässernutzung gesellschaftliche, rechtliche, sicherheitsrelevante und ökologische Probleme zu vermeiden und gleichzeitig die wirtschaftlichen Potenziale kontrolliert und sicher zu erschließen, müssen die Herausforderungen frühzeitig und systematisch angegangen werden.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, zu identifizieren, welche rechtlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten es gibt, um entsprechende Lenkungskonzepte insbesondere für die großen staatlichen Gewässer zu erarbeiten und umzusetzen und dem Landtag darüber zu berichten.

Begründung:

Der Nutzungsdruck durch Freizeitsportler und Erholungssuchende auf die bayerischen Naturlandschaften steigt. Aufgrund der unterschiedlichen Empfindlichkeit bzw. Belastbarkeit von Natur und Landschaft sind zunehmend Steuerungskonzepte notwendig, um empfindliche Bereiche beliebter Landschaftsräume zu schützen. Auch die Rücksichtnahme auf Anwohner erfordert mancherorts, dass die Freizeitnutzung oder der damit verbundene Verkehr gelenkt werden.

Da sich unsere Gesellschaft und die technischen Möglichkeiten stetig weiterentwickeln, müssen für funktionierende Lenkungskonzepte oft auch die entsprechenden Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden. Mit flächendeckenden Nutzungsverböten oder durch Ignorieren von Nutzungskonflikten werden Politik und Verwaltung weder der Realität noch den berechtigten Erwartungen von Bürgerinnen und Bürgern gerecht. Ein Beispiel ist die zunehmende Popularität des Mountainbikens und der E-Mountainbikes. Es müssen legale und versicherungsrechtlich klar

geregelt Möglichkeiten geschaffen, sicherheitstechnische Standards definiert und eingehalten werden. Weder Nutzer noch See- oder Grundstückseigentümer dürfen aufgrund von Unklarheiten in Konflikt mit Recht und Gesetz geraten.

Zu den Themen Elektroboote und E-Surfboards auf den bayerischen Seen finden bereits Gespräche zwischen den Staatsministerien für Wohnen, Bau und Verkehr, dem Staatsministerium der Finanzen und für Heimat und dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz statt, da auch solche Fahrzeuge nachteilige Umweltauswirkungen haben oder für Badende gefährlich sein können.